

Teltower Kreisblatt.

Erheint
Dienstags, Donnerstags und
Sonntags.
Abonnementspreis 1 Mark 25 Pf.
pro Quartal.
Abonnements werden von sämtlichen
Post-Anstalten, Briefträgern und von
Agenten im Kreise angenommen.



Inserate
werden in der Expedition:
Berlin W., Potsdamer Straße 26b.
sowie in sämtlichen Annoncen-Bureau
und den Agenturen im Kreise angenommen.
Preis der einfachen Petit-Zeile
oder deren Raum 20 Pfennige.

N^o 3.

Berlin, den 8. Januar 1885.

30. Jahrgang

Abonnements

auf das „Teltower Kreisblatt“
(Preis 1 Mark 25 Pf. excl. Bringerlohn)

werden noch fortwährend von den kaiserlichen Postanstalten, den Landbriefträgern und unseren Expeditoren entgegengenommen.

Die bereits erschienenen Nummern nebst Kalender werden gratis nachgeliefert.

Die Expedition.

Amtliches

Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf die Polizei-Verordnung vom 2. November 1875 (Amtsbl. S. 366), bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß die schußfreien Tage auf dem Schießplatze der königlichen Artillerie-Prüfungs-Kommission bei Summersdorf für das Jahr 1885 wie folgt festgesetzt worden sind.

Januar: 1. 4. 5. 6. 7. 11. 12. 13. 14. 18. 19. 20. 21. 25. 26. 27. 28.

Februar: 1. 3. 4. 5. 8. 9. 10. 11. 15. 16. 17. 18. 22. 24. 25. 26.

März: 1. 2. 4. 8. 9. 10. 15. 16. 18. 22. 23. 25. 29. 30.

April: 1. 3. 5. 6. 7. 8. 9. 12. 13. 14. 15. 19. 21. 22. 23. 26. 27. 28. 29. 30.

Mai: 3. 4. 5. 6. 10. 11. 12. 13. 14. 17. 18. 19. 20. 24. 25. 26. 27. 31.

Juni: 3. 7. 10. 14. 17. 21. 22. 23. 24. 25. 28. 29. Juli: 1. 5. 8. 12. 15. 19. 22. 26. 29.

August: 2. 5. 9. 12. 16. 19. 23. 26. 30. 31. September: 2. 6. 9. 13. 14. 15. 16. 17. 20. 23. 27. 30.

Oktober: 1. 2. 4. 5. 7. 11. 12. 14. 18. 19. 21. 25. 28. 29.

November: 1. 2. 3. 8. 9. 11. 15. 16. 18. 22. 23. 25. 29. 30.

Dezember: 1. 2. 6. 9. 10. 11. 13. 14. 15. 16. 20. 21. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 30. 31.

Potsdam, den 16. Dezember 1884.

Der Regierungs-Präsident.

Nachdem der Mühlenmeister Wiencke zu Nirdorf auf seinen Antrag von den Geschäften eines Receptors der Sparkasse des Kreises Teltow entbunden worden ist haben wir dieses Amt dem Gastwirth Wilhelm Behrend in Nirdorf — Nollkrug — übertragen.

Der Kreis-Ausschuß des Teltow'schen Kreises.

Sneithlage, Kreis-Deputirter.

Personal-Chronik.

Es sind gewählt, bezw. wiedergewählt, bestätigt und vereidigt worden.

Der Bauer Wilhelm Hanke I zu Groß-Machnow als Gemeinde-Vorsteher dieser Gemeinde, der Bauer Wilhelm Kümmerig zu Bohnsdorf als Schöffe dieser Gemeinde, die Wüdner Friedrich Rube II und Karl Braune zu Dremitz als Schöffen dieser Gemeinde, und der Schmiedemeister Karl Schmidt zu Rudow als Schöffe dieser Gemeinde.

Nichtamtliches.

Der Kaiser und die Kaiserin haben dem Berliner Magistrat auf die beim Jahreswechsel an dieselben gerichteten Glückwunsch-Adressen die nachstehenden Antwortschreiben zukommen lassen.

Durch die Adresse, welche der Magistrat aus Anlaß des Jahreswechsels an Mich gerichtet hat, bin Ich wiederum hoch erfreut worden. Ihre Glückwünsche zum neuen Jahre, welche Mir an diesem Zeitabschnitt zum Bedürfnis geworden sind, haben darin einen warmen Ausdruck gefunden; Ich fühle Mich gedrungen, sie mit dem aufrichtigsten Danke zu erwidern. Mit ungetrübtem Blick schaue Ich in das vergangene Jahr zurück, das sich in Meinem Hause und für das gesammte Land als ein gesegnetes erwiesen hat. Weß Ich des Allmächtigen Gnade preise, welche die Kaiserin, Meine Gemahlin, mit neuer Stärke zu ferneren Wirken ausrüstet, so erkenne Ich dankerfüllt an Mir selbst das Walten der göttlichen Vorsehung, welche Mich an Meinem Lebensabend durch Erhaltung Meiner Kräfte zu pflichttreuer Ausübung des fürstlichen Berufes befähigt. Wenn Ich darin selbst Anstrengungen und Beschwerden

nicht scheue, so finde Ich außer der eigenen Befriedigung, welche jede ernste Arbeit im Vollbringen gewährt, Ermuthigung dazu in dem Bewußtsein, daß sie der Förderung nationaler Wohlfahrt gewidmet sind, und durch treue Liebe Meines Volkes vergolten werden. Betragen von solchem Vertrauen, gereicht es Mir zur besonderen Freude, daß Meine Bemühungen um die Befestigung des Friedens durch die persönliche Begegnung mit den beiden Herrschern unserer großen Nachbarstaaten von glücklichem Erfolge begleitet gewesen sind. In der Bürgschaft des äußeren Friedens liegt zugleich die Gewähr für eine segensreiche Entwicklung der inneren Verhältnisse. Bei der Lösung dieser zwar umfassenden, aber auch dankbaren Aufgabe wird der Magistrat in der Fürsorge für die zunehmenden Erfordernisse der Reichshauptstadt nicht zurückbleiben. Ich werde sein Bestreben, das gemeinsame Interesse der Mitbürger zu fördern und mit besserer Hand für das vielgestaltete Gemeinwesen Berlins neue durchgreifende Einrichtungen zu treffen, stets mit dem lebhaftesten Antheil begleiten.

Berlin, den 5. Januar 1885. gez. Wilhelm.

Mit aufrichtigem Dank beantworte Ich den Glückwunsch des Magistrats, indem Ich der Freude über die an der Schwelle des neuen Zeitabschnitts Mir wiederum gewidmete Begrüßung herzlich Ausdruck verleihe. Meine schwankende Gesundheit hat es mir seither nicht gestattet, den Verpflichtungen Meines hohen Berufes in dem früheren Umfange zu entsprechen und doch gewähren die in dem Schreiben ausgesprochenen Worte Mir die Genugthuung, daß Meine Bemühungen in diesem Sinne verständnißvoller Theilnahme begegnen. Diese werde Ich auch im beginnenden Jahre für jedes Streben erwidern und behätigen, welches die Gegensätze unserer Zeit zu lindern, barmherzige Liebe zu unterstützen und gemeinnützige Werke zu fördern bemüht ist. Wächte, wie im vergangenen Jahre, so auch in der nächsten Zukunft, Gottes Hand über dem Kaiser, über der Hauptstadt, wie über dem gesammten deutschen Vaterlande schützend ausgebreitet sein.

Berlin, den 4. Januar 1885. gez. Augusta.

Dem Reichstage ist der Handels- und Schifffahrtsvertrag zwischen dem Deutschen Reich und Griechenland vom 9. Juli 1884 zugegangen.

Den „Samb. Nachr.“ wird gemeldet, daß die Regierung die Holzzoll-Vorlage im Reichstage wieder einbringen werde.

Der Reichskanzler hat alle Bestimmungen über Vorsichtsmaßregeln gegen die der Cholera verdächtigen französischen und italienischen Häfen aufgehoben.

Der Reichskanzler hat, wie die „Pol. Corr.“ schreibt, auf Wunsch des Kaisers seine Reise nach dem Süden aufgegeben.

Der Landtag ist durch Königl. Verordnung zum 15. d. Mts. einberufen.

Der demnächst dem Abgeordnetenhaus zugehende Justizetat wird, der Uebernahme der Rassen-Geschäfte wegen, verschiedene Neuerungen bringen. Die Justizhauptkassen-Verbandanten und Rechnungsforen der Oberlandesgerichte sollen in einen gemeinsamen, den Staat umfassenden Amtsalterverband treten.

Mit Ende dieses Jahres erlischt das Mandat der Mitglieder des Volkswirtschaftsrathes, da dieselben nach der königlichen Verordnung vom 17. November 1880, betreffend die Errichtung eines Volkswirtschaftsrathes, nur für eine Sitzungsperiode von fünf Jahren gewählt worden sind. Es müßten also im Laufe dieses Jahres Neuwahlen erfolgen, wenn man die Körperschaft weiter erhalten will. Das letzte Mal wurde der Volkswirtschaftsrath im Januar 1884 einberufen zur Berathung der Grundzüge für das Unfallversicherungsgesetz. Schon damals waren die Mittel nicht mehr bewilligt worden, und die für einen Theil der Mitglieder bestimmten Diäten auszahlen zu können.

Die Zahl der Handelskammern in der preussischen Monarchie beträgt 105. Die Provinzen Brandenburg, Sachsen, Posen, Preußen und Pommern haben, von den kaufmännischen Korporationen in den wenigen großen Städten abgesehen, nur 9, während in den westlichen Provinzen die Handelskammern äußerst zahlreich sind. Es besteht die Absicht, die Absicht, die Handelskammern dahin zu reorganisiren, daß sie für das ganze Land obligatorisch gemacht werden und eine zweckentsprechende Abgrenzung erfahren.

Der Minister der öffentlichen Arbeiten wendet sich in einem Erlasse gegen die in Folge von Beamten-Nachlässigkeit eintretenden Eisenbahnunfälle, indem er alle zur Betriebssicherheit gegebenen Vorschriften zu strengster Befolgung einschärft und jede offensbare Verletzung, auch wenn kein Schaden geschieht, mit Strafen bedroht, die bei fest angestellten Beamten im Wege des Disziplinar-Verfahrens bis zur Amtsentlassung, bei den anderen auf sofortige Entlassung gesteigert werden. Der Minister bemerkt noch, daß auf den preussischen Staatsbahnen alle neu erfundenen und in der mechanischen Ausführung vervollkommenen Vorrichtungen, falls sie eine größere Betriebssicherheit zu bieten geeignet sind, eingeführt worden, in Besprechungen mit den Staatsbahndirektoren wiederholt alle Betriebsdienstzweige geprüft und Verbesserungen eingeführt sind. Trotzdem waren in letzter Zeit Unfälle zu

beklagen, deren Ursachen in der Handhabung der Betriebs-einrichtungen lagen. Wenn die klarsten und einfachsten positiven Vorschriften in freventlicher Nachlässigkeit nicht befolgt werden, wie dies gerade bei einigen der in letzter Zeit vorgekommenen Unfälle der Fall war, wird auch durch die besten Einrichtungen nicht derjenige Grad der Sicherheit erreicht werden können, welcher für den Eisenbahnbetrieb möglich und durchaus erforderlich ist.

Es liegt bekanntlich in der Absicht der preussischen Regierung, die Revision der Dampffesselanlagen, welche bisher lediglich den Baubeamten oblag, anderweit zu regeln. Es sind in dieser Richtung bereits Anordnungen seitens der Ministerien für Handel und öffentliche Arbeiten über die Hinzuziehung von Obergeringenieuren zu den Revisionen ergangen, wie man indessen hört, handelt es sich dabei nur um einen vorläufigen Versuch, dessen Erweiterung und Ausdehnung fernerer Erfahrungen vorbehalten sein soll.

Die von dem Kriegsminister für das begonnene erste Vierteljahr 1885 den Unteroffizieren und Soldaten bewilligten außerordentlichen Verpflegungszuschüsse, einschließlich der Zuschüsse zur Beschaffung einer Frühstücksportion betragen für Mann und Tag in Berlin, Charlottenburg und Potsdam 15 Pf.

In Sachen der St. Lucia-Bai wird gegenwärtig lebhaft zwischen dem Auswärtigen Amte und den Bremer Interessenten verhandelt. Herr August Lüderitz ist aus Afrika mit den beglaubigten Kaufverträgen in Berlin ent- getroffen.

Im Gegensatz dazu schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“: „Die in der Presse verbreiteten Nachrichten über Erwerbungen des Herrn Lüderitz an der St. Lucia-Bai entbehren bisher jeder Bestätigung durch amtliche Berichte. Zur Gültigkeit einer solchen Erwerbung und zur Uebertragung von Hoheitsrechten würde übrigens ein Vertrag mit den eingeborenen Häuptlingen nicht genügen; ein solcher würde der Zustimmung der Boern-Republik bedürfen, welche das Protektorat über das Julu-Land übt. Außerdem wäre das Verhältniß der letzteren zu England in Rechnung zu ziehen, welches sich ein Bestätigungsrecht für die von der Republik abzuschließenden Verträge vorbehalten hat.“

Ueber den Herzog von Cumberland schreibt die „Köln. Ztg.“: Es sei offenes Geheimniß, daß der Herzog sich vollständig in den Händen der Jesuiten befände, weniger bekannt sei, daß es besonders zwei mecklenburgische Edelleute wären, welche jetzt dort die preusseneindlichen Umtriebe leiteten: Herr von Bülow-Schmtenndorf, Ordensprovinzial der Jesuiten in Wien, und Baron von Bogelsang, Chefredakteur des ultramontanen Blattes „Vaterland“. Vor einigen Jahrzehnten traten diese Herren zum Katholizismus über, weil sie mit Luther als einem „revolutionären Demokraten“ nichts zu thun haben wollten.

Herr von Boller ist bekanntlich einer der hervorragendsten Führer der sozialdemokratischen Partei im Reichstage. Woher seine Verbitterung gegen die bestehende Staatsordnung kommt, mag man aus folgender Mittheilung ersehen. Die „Allgemeine Ztg.“ veröffentlicht einen in dem Verordnungsblatt des königlichen Kriegsministeriums vom 29. Januar 1868, Nr. 2, Seite 7, publizirten Erlaß, welcher lautet: „Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, am 3. Dezember v. J. den bereits in den Listen abgezeichneten Unterleutnant Georg Ritter v. Boller auf Belheim vom 3. Infanterieregiment „Prinz Karl von Baiern“ in Folge Erkenntnisses des Generalauditoriums als Revisionsgerichts der Armee zur Strafe zu entlassen.“

Wir sind der Ansicht, wer zum Regieren sich berufen fühlt, muß zeigen, daß er auch das Gehorchen versteht.

In Kassel veranstaltet der patriotische Verein „Vorussia“ eine Sammlung zu Gunsten eines Nationalfonds, behufs Dotirung der Altersversorgung der Arbeiter des Deutschen Reichs, welcher dem Reichskanzler als Jubiläumsgabe zu seinem 50jährigen Dienstjubiläum überwiesen werden soll.

Wie ungünstig die wirtschaftliche Lage in Frankreich ist, geht daraus hervor, daß die Staatsbeamten keine Gratifikationen, wie dies sonst zu Neujahr gebräuchlich ist, erhielten, ja selbst die Kommiss in den Handlungshäusern, die sonst am 1. Januar doppeltes Gehalt bekamen, erhielten dieses Jahr meist nur unbedeutende Gratifikationen oder gar nichts.

Der Papst hat für die bei dem Erdbeben in Andalusien Verunglückten 40,000 Frcs. nach Madrid gesandt.

Die spanische Regierung hat eine Kommission nach Andalusien gesandt, um die Hauptstätten des durch das Erdbeben veranlaßten Unglücks in Augenschein zu nehmen. Diese nahm Regierungsgelder mit und 20,000 Fr. aus der Privat-Schatulle des Königs, um dem dringendsten Glend abzuhelfen. Ein Bericht des Korrespondenten des „Standarb“, der die Kommission begleitete, sagt darüber Folgendes: Von Granada aus ging es unter Sturm und durch knietiefen Schlamm auf das Land. Es wurden verschiedene Dörfer passiert, wo die Delegirten veranlaßt, daß die Todten begraben wurden. Im Dorfe Doreal fanden sie die meisten Häuser zerstört und zehn Leichen unbestattet. An der Kirche waren das Dach und zwei Schiffe eingestürzt. Da die Führer sich weigerten weiter zu gehen, mußte die Kommission in den Ruinen eines